



Von Teilzeitausbildung überzeugt: Tischlermeister Oke Martensen und Jessica Köppe profitierten beide von dem Modell.

# Eine wertvolle Chance

Wenn Betriebe eine Ausbildung in Teilzeit anbieten, betreten sie häufig Neuland. Eine neue Erfahrung, die sich lohnt. Denn sie gewinnen hoch motivierte Fachkräfte von morgen.

Jessica Köppe kam noch einmal in die Tischlerei, um ihre Bewerbungsunterlagen vorbeizubringen. Doch sie kam nicht allein: Auf dem Arm trug sie ihren 2-jährigen Sohn. Tischlermeister Oke Martensen staunte. „Na, wie hast du dir das denn vorgestellt?“, fragte Martensen die damals 24-Jährige, die sich für eine Ausbildung bei ihm beworben hatte. Die Frage stand im Raum: Wie lässt sich eine Ausbildung so organisieren, dass eine alleinerziehende junge Mutter Beruf und Familie vereinbaren kann? Die Lösung: mit einer Ausbildung in Teilzeit.

Die Fritz Martensen GmbH im Kreis Nordfriesland bildet seit vielen Jahren erfolgreich aus – doch mit diesem Modell betrat die Tischlerei Neuland. Oke Martensen wollte Jessica Köppe auf jeden Fall eine Chance geben. Unterstützung erhielt er von seiner Handwerkskammer. Diese bietet zusammen mit den Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein im Modellprojekt „Ausbildung in Teilzeit“ eine kostenlose Beratung für Betriebe und Ausbildungsplatzsuchende an. Seit 2005 sind durch das Beratungsangebot rund 800 Ausbildungsplätze in Teilzeit entstanden.

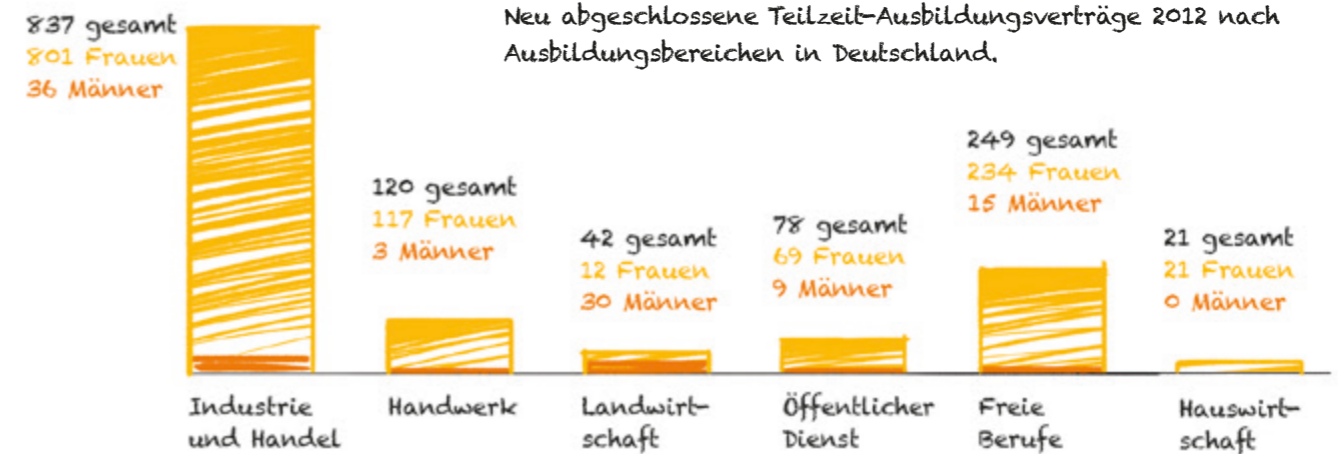
„Eine Ausbildung in Teilzeit ist ein Gewinn für alle“, erklärt Martina Jekat, Beraterin bei der Handwerkskammer Flensburg. Die Auszubildenden können durch die reduzierte wöchentliche Ausbildungszeit einen Beruf erlernen und gleichzeitig ihren familiären Verpflichtungen nachkommen. „Unternehmen profitieren vor allem von der hohen Motivation und Zuverlässigkeit der Teilzeitauszubildenden“, ist sich Martina Jekat sicher.

### Teilzeitazubis bringen reiche Lebenserfahrung mit

Die Unternehmen haben die Wahl zwischen zwei Modellen. Beträgt die Ausbildungszeit mindestens 25 Wochenstunden, kann die Ausbildung innerhalb von drei Jahren absolviert werden. Bei einer wöchentlichen Ausbildungszeit von 20 bis 25 Stunden verlängert sich die Ausbildung um maximal ein Jahr.

Auch wenn die Auszubildenden in Teilzeit weniger arbeiten, weniger anstrengend ist es sicher nicht. Jessica Köppe kann das bestätigen: Vormittags war sie in der Berufsschule oder in der Tischlerei, nachmittags betreute sie ihren Sohn. Die Abende hat

## Teilzeitausbildung vor allem bei Industrie und Handel gefragt



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 3, 2012

sie oft genutzt, um für die Berufsschule zu lernen. Manchmal fehlte am nächsten Tag der Schlaf. „Aber es ist trotzdem machbar“, sagt Jessica Köppe. Vor allem dann, wenn der Arbeitgeber flexibel ist und sich auf die besondere Situation einstellt. „Weil Jessica Leistung gebracht hat, haben wir sie immer gerne unterstützt“, erzählt Oke Martensen. Wenn ihr Kind krank war, konnte sie stets zu Hause bleiben.

Am Ende hat sich die Ausbildung in Teilzeit für beide gelohnt. Jessica Köppe schloss ihre Ausbildung nach drei Jahren erfolgreich ab und übernahm anschließend eine verantwortungsvolle Aufgabe in der Tischlerei. Oke Martensen hat eine qualifizierte Fachkraft gewonnen, die nach der Ausbildung im Betrieb blieb.

Auch die transtec AG in Tübingen, ein IT-Systemhersteller mit rund 130 Beschäftigten, hat gute Erfahrungen mit einer Ausbildung in Teilzeit gemacht. Gleich drei Auszubildende nutzen derzeit das Modell. „Die Teilzeitauszubildenden bringen in der Regel eine reiche und bunte Lebenserfahrung mit, die für verschiedene Aufgaben im Unternehmen wertvoll sein kann“, weiß Daniel Speidel, Leiter Personal und Einkauf bei transtec. Sie verfügen häufig über erste berufliche Erfahrungen und wissen, wie man ein Familienleben organisiert.

### Arbeitgeber müssen Rahmenbedingungen schaffen

Wichtig sei vor allem, bereits im Auswahlgespräch mit den Azubis die Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu klären, so Speidel. Auch im Unternehmen müssen wichtige Rahmenbedingungen geschaffen werden:

Zum Beispiel sollten sowohl Ausbilderinnen und Ausbilder als auch Ausbildungspatinnen und -paten rechtzeitig und umfassend über die Teilzeitausbildung informiert und für die besonderen Anforderungen sensibilisiert werden. Termine für Schulungen müssen zum Beispiel so gelegt werden, dass auch Teilzeitauszubildende daran teilnehmen können. Gezielte Unterstützung hilft den Azubis in Teilzeit, ihre Schwächen auszugleichen. Bei transtec erhalten zum Beispiel Azubis mit geringen Englischkenntnissen fertige Textbausteine, um mit internationalen Kundinnen und Kunden kommunizieren zu können.

Wie die transtec AG das in der Praxis umsetzt, erlebt derzeit Giovanna Lupo. Die 34-Jährige lernt den Beruf der Bürokauffrau. Da sie ihre beiden Kinder alleine betreut, kam für sie nur eine Ausbildung in Teilzeit infrage. Auf diese Weise erschließt sie sich neue berufliche Möglichkeiten, ohne ihre Familie zu vernachlässigen. Für sie ist die Teilzeitausbildung eine wertvolle Chance für ihre Zukunft.



### Broschüre „Familienbewusste Aus- und Weiterbildung“

Wie Aus- und Weiterbildungsmodelle aussehen, mit denen Unternehmen junge Eltern sowie Berufsrückkehrerinnen und -rückkehrer gewinnen und binden können, zeigt die Broschüre des Netzwerkbüros „Erfolgsfaktor Familie“. Download: [www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/netzwerk)

Foto: Tim Martensen